

RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 53 33. Jahrgang 1. Quartal 1955

Erscheint vierteljährlich

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL



Täglich heißes Wasser für
wenige Rappen mit dem be-
währten Cumulus-Boiler

FR. SAUTER AG., BASEL

Fabrik elektrischer Apparate



SPATZ Doppeldach-Zelte

Wer wie ich als Pfadfinder aufgewachsen und noch mit der Pfadfinderei verbunden ist, weiß, was der Pfadfinder braucht. Und wer direkt, ohne Zwischenhandel, liefert, kann vorteilhaft liefern und auf die Wünsche jedes Bestellers kameradschaftlich eingehen.

Gutschein für den SPATZ-
Prospekt (in off. Umschlag mit
5 Rp. frankiert einsenden).

Name u. Adr. Rh

ZELTBAU SPATZ

Klaus Schumann Altpfadfinder

Postfach Zürich 29 Hofackerstr. 36a Tel. (051) 32 60 99

**Die feinsten Teigwaren:
Maccaroni ... aber
DALANG!**



RHEINBUND

Mitteilungen

Neue Folge Nr. 53 33. Jahrgang 1. Quartal 1955

Erscheint vierteljährlich

Inhalt dieser Nummer:

APV: Bericht über die 16. Generalversammlung vom 26. März 1955
Abteilung: Paragraph 3 des Gesetzes; Rheinbundball vom 4. Dezember 1954; 6. Rheinbund-
Waldlaufmeisterschaft (13. Februar 1955); Vennerübung vom 19. März 1955; Roverstamm
Gilgenberg; Persönliches und anderes

APV

Bericht über die 16. Generalversammlung vom 26. März 1955 im Restaurant Bruderholz

Schon zum Nachtessen treffen sich über zwei Dutzend Rheinbündler des APV im hübschen Saal des Restaurants Bruderholz, der uns aus den Zeiten von Willy Ris noch so gut bekannt ist. Das einfache, aber vorzügliche Diner regt die Gemüter an, so daß die schon vor dem Essen angeknüpften Gespräche lebhaft weitergeführt werden. Wir haben uns eben immer viel zu erzählen.

Um 20.30 Uhr hat sich noch ein weiteres Dutzend unserer Mitglieder eingefunden. Der Schreiber hat alle im vergangenen Jahre bei uns neu eingetretenen Pfadfinder durch ein persönliches Schreiben zur Teilnahme an der Generalversammlung ermuntert. Es hat aber nur ein kleiner Teil dem Rufe Folge geleistet. Es fehlen an unsern Anlässen leider gerade unsere jungen und jüngsten Mitglieder.

Zu Beginn begrüßt der Präsident die Versammlung herzlich und verliest die Liste der entschuldigt Abwesenden. Das Protokoll der 15. Generalversammlung vom 27. Februar 1954 wird vom Schreiber verlesen und von den Mitgliedern genehmigt.

Im Jahresbericht des Präsidenten wird zunächst die Durchführung des gut gelungenen Festaktes zum vierzigjährigen Jubiläum des Rheinbundes vom 29. Mai 1954 im Studio von Radio Basel erwähnt. Es wird betont, daß die Feier sich nach Programm und zur allgemeinen Zufriedenheit abgewickelt hat und bei allen Teilnehmern einen bleibenden Eindruck hinterläßt. Der Verlauf des Festaktes ist in den Mitteilungen, neue Folge Nr. 50, publiziert worden. Der Vorstand des APV hat einen größeren Aufmarsch seiner Mitglieder erwartet, der auch angesichts der Wichtigkeit und Einmaligkeit des Ereignisses wünschenswert gewesen wäre.

Gegen den Sommer hin ist auch die Jubiläumsfestschrift herausgekommen, und jedem Rheinbündler wurde ein Exemplar zugestellt. Sie hat überall ein sehr gutes Echo gefunden. Dank freiwilliger Spenden, auch unseres Mitgliedes Ernst Lais, konnte die Schrift, die als ein kleines Buch und Wegweiser bezeichnet werden kann, zu einem recht bescheidenen Preis abgegeben werden. Der Präsident spricht allen freudigen Helfern, die zum guten Gelingen dieses gediegenen Festaktes beigetragen haben, den besten Dank aus.

Am 4. Dezember 1954 fand im Bottminger Schloß der Rheinbundball statt. Er wird jeweilen nur auf Wunsch der aktiven Rheinbundführerschaft vom APV-Vorstand organisiert. Es besteht also kein regelmäßiger Turnus. Der Ball ist ausgezeichnet gelungen und hat bei jung und alt Begeisterung ausgelöst. Dieser Erfolg ist auf das von Grock und seinen Freunden aufgestellte glänzende Unterhaltungsprogramm und dessen schwungvolle Abwicklung zurückzuführen. Das im Rittersaal spielende Orchester Geroni hat aber durch seinen guten Vortrag und die unermüdlige Bereitschaft ebenfalls allgemein Gefallen gefunden. Auch hat sich ein neuer Versuch gut bewährt, wir haben nämlich die kleineren Säle im ersten Stock des Schlosses ebenfalls für unseren Zweck reservieren lassen. Ein ausgezeichnete Pianist hat in diesen Räumen diskretere Tanzmusik gespielt. Wir haben uns dabei vorgestellt, daß die Altpfadfinder sich mit der Zeit dort sammeln werden, wenn sie sich im allzu bewegten Leben des Rittersaales nach einer ruhigeren Umgebung sehnen. Aber wiederum haben uns die Altpfadfinder im Stich gelassen. Ihre Zahl war leider klein; das neue Arrangement ist allerdings in der Propaganda nicht genügend hervorgehoben worden. Um so mehr sind nun aber auch die jungen Paare zu einer kurzen Ruhepause herabgestiegen und haben die lichtere, luftigere und freiere Atmosphäre genossen, um nachher neu belebt wieder ins Getümmel des rassistischen Betriebs hinaufzustoßen. Allen Pfadern, die zum guten Gelingen dieser begehrten Veranstaltung beigetragen haben, gebührt freundlicher Dank. Leider hat das Defizit dieses Festes einen zu hohen Betrag erreicht. Es ist aber großzügig durch die APV-Kasse gedeckt worden. Wir möchten diese Neuorganisation des Balles im Bottminger Schloß beibehalten, müssen aber nach neuen Mitteln Ausschau halten, um einen bessern Abschluß zu erreichen.

Im Verlaufe des letzten Geschäftsjahres wurden drei Referate gehalten: Am 14. Juni 1954 sprach Richy Brucker über seine Reise nach Ostafrika, am 9. Januar 1955 Ruedi Pleuler über „25 Jahre SAC“ und am 15. Februar 1955 Eugen Hermann über seine Schwedenreise. Alle drei Referate mit Farbdias! Weitere Vorträge sind in Vorbereitung; so von Leo Hunziker über Fernsehen mit Demonstration und von Alfred Schmidlin über das Kraftwerk Birsfelden mit Führung. Wir wollen die Referatstradition beibehalten. Jeder Altpfadfinder oder Freund unserer Organisation kann sich bei Willy Eglin melden, wenn er uns Interessantes und Lehrreiches zu bieten hat.

Im Restaurant Central, 1. Stock, Falknerstraße, ist jeden Dienstag um 18 Uhr eine gemütliche Zusammenkunft des APV. Diese engere Gruppe – sie kann beliebig erweitert werden – organisierte im vergangenen Jahr wieder einen Autoausflug in die Freiberge zum Rendez-vous mit unseren Mitgliedern aus Bern und Umgebung. Auch wurde ein gemeinsames Nachtessen mit den Frauen im Restaurant Zoologischer Garten durchgeführt. Beiden Anlässen war ein voller Erfolg beschieden. Der unermüdlige Organisator Albi Bräutigam und seine Gefolgsleute empfangen den verdienten Dank durch den Präsidenten.

Im Abschnitt „Landerwerb und Rheinbundhaus“ sind im Verlaufe des Jahres 1954 keine Fortschritte erzielt worden. Nur der Fonds äufnet sich langsam durch unseren Jahresbeitrag. Auch das Eigenleben in den Stämmen des APV ist gering. Es sind in dieser Hinsicht für den Vorstand noch große Arbeitsgebiete vorhanden. Hoffentlich ist es uns vergönnt, deren Erschließung innert nützlicher Frist ins Werk zu setzen.

Unser Etat pro 26. März 1955 lautet: 365 Mitglieder, wovon uns bei drei Dutzend die Adresse fehlt.

Im Vorstand ist Walter Wirz (Spitzi) als Schreiber im Laufe des Jahres 1954 zurückgetreten. Er hat die Führung der Rheinbundwölfe übernommen. Seinen Platz hat interimsmäßig Rolf Hinninger (Wurscht) angetreten. Spitzi bleibt als Beisitzer bei uns. Seine langjährigen treuen Dienste ernten großen Dank von Seiten des APV-Vorstandes.

Am Schluß seines Berichtes glaubt der Präsident feststellen zu können, daß der Betrieb und die Entwicklung des APV in ruhigem Rahmen verlaufen. Auch der Ausblick in die Zukunft ist durch nichts getrübt. Die Zusammenarbeit mit der Rheinbundführung ist andauernd eine gute. Er wünscht sich für die Anlässe der kommenden Jahre eine etwas regere Beteiligung der großen Zahl von Mitgliedern und hofft, daß das Ziel, die Pfadfinderbewegung zu fördern, den Rheinbund zu unterstützen und enge gegenseitige Beziehungen zu pflegen, sowohl durch Bemühungen des Einzelnen als auch durch gemeinsame Anstrengungen im weitesten Sinne erreicht werde. Er dankt allen seinen Mitarbeitern aufs herzlichste.

Der Rechnungsbericht pro 1954 wird von Heinz Weißhaupt, Kassier, verlesen.

Einnahmen (Beiträge)	1851.45
Ausgaben (Jubiläumsfeier, Rheinbundball, Rheinbundmitteilungen, Überweisung an den Fond Rheinbundhaus, Verwaltungsspesen usw.)	1888.80
Defizit	37.35
Reinvermögen	1444.90

Nach Anhörung des Revisorenberichtes genehmigt die Versammlung die Jahresrechnung und erteilt dem Kassier Décharge. Auf Antrag beschließen die anwesenden Mitglieder, keine Beiträge mehr aus der Kasse für das Nachtessen anlässlich der Generalversammlung zu leisten, einmal aus Ersparnisgründen und dann, weil eine größere Frequenz doch nicht feststellbar ist.

Wahlen: Als Nachfolger von Walter Wirz wird vom Vorstand Rolf Hinninger vorgeschlagen und einstimmig zum Schreiber gewählt. Als Rechnungsrevisoren wählten Ernst Großmann und der neu hinzugewählte Ernst Werdenberg.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Richy Brucker, Allschwil, Baslerstraße 59, Telefon 38 22 00
Statthalter:	Willy Eglin, Basel, Rigistraße 98, Telefon 38 63 12
Kassier:	Heinz Weißhaupt, Neuwelt, Im Steinenmüller 7, Telefon 9 09 71
Schreiber:	Rolf Hinninger, Basel, Grenzacherstraße 233, Telefon 32 94 48
Beisitzer:	Hans Haeser, Basel, Lenzgasse 5, Telefon 39 33 77
	Walter Wirz, Basel, Seltisbergerstraße 28, Telefon 34 24 28

HERREN-, DAMEN-,
KNABEN-WÄSCHE

Große Auswahl
vorteilhaft

mit Basler Märggli



beim Brunnen, Freiestraße

**BETT-, TISCH- und
KÜCHENWÄSCHE**

BRAUT AUSSTEUERN in allen Preislagen
und Zusammenstellungen

SPARVERTRÄGE mit guter Verzinsung
und Sicherstellung

Etagengeschäft SIEGRIST SÖHNE AG.

Münzgäßlein 3, I. Stock (Lift) beim Rümelinsplatz — Telephon 22 79 42

Unser Herr E. RUPPLI (A.P.V.) wird gerne unverbindlich bei Ihnen vorsprechen

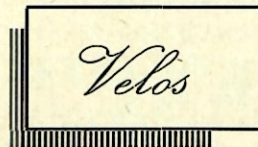


In Basel hergestellt!

Eiskalt und
erfrischend

DELISCA AG

Engelgasse 93



Georges WOLLMANN-MÖHRLE

vorm. Hermann Möhrle

empfiehlt sich alten und jungen Rheinbündlern

APV-Mitglied

Claragraben 80

Revision der Satzungen

Ernst Goetz, der die Umformung der Satzungen von 1938 vorbereitet und redigiert hat, übernimmt als Fachmann die Führung bei diesem Traktandum. Die alten Satzungen sind nicht über den Haufen geworfen, sondern präziser zusammengefaßt worden. Sie enthalten auch keine Hintertüren. Der neue Faktor, der erwähnenswert scheint, ist die Betonung der eigenen Rechtspersönlichkeit des APV. Die neuen Satzungen garantieren größere Gleichmäßigkeit im Betrieb des Vorstandes, weil sie seinen jetzigen Lebensverhältnissen besser angepaßt sind. Es herrscht zur Zeit eine friedliche Atmosphäre im APV; solche Momente sind am besten geeignet, die Grundlagen zu durchdenken und zu festigen.

Aus dem Entwurf, der vor zwei Wochen allen Mitgliedern zugestellt wurde, sind durch Abstimmung der Generalversammlung zwei Passus gestrichen worden: 1. Art. 5 (1) „... und nicht durch Ausschluß die Mitgliedschaft verloren hat ...“ auf Antrag von Eugen Hermann, Franz Fasolin und Ernst Ruppli; 2. Art. 24 „... mindestens Fr. 3.— im Jahr ...“, auch auf Antrag von Eugen Hermann.

Andere Anträge auf Änderungen oder Diskussionen erfolgten nicht. Die Generalversammlung hat die neuen Satzungen einstimmig genehmigt. Ernst Goetz wird für seine Arbeit der verdiente Dank ausgesprochen.

Nach einer kurzen Pause referiert Ofm H. A. Vögelin über die Arbeit in den verschiedenen Stufen der Abteilung, über die Probleme, die sich der Führerschaft stellen, und über die größeren Ereignisse des vergangenen Jahres. Er weist auf die Schwierigkeiten hin, die dem Pfadfindertum in der heutigen Zeit entgegenstehen durch den Wandel der Gesinnung vieler junger Leute und auch deren Eltern. Eine geistige Vertiefung in der Jugendführung wird vielfach nicht mehr begriffen und abgelehnt. Es braucht deshalb eine gute Führerschaft, die sich voll einsetzt, um den Bund auf seiner Höhe zu halten. Zum Glück ist der Rheinbund in der Lage, solche Kräfte zu besitzen. Ein Teil unserer Führerschaft hat auch noch kantonale Chargen.

Der APV ist Spaghetti und seinen treuen Freunden, die ihm in seiner großen Arbeit behilflich sind, dankbar für ihre Leistungen in der Führung der Pfadfinderjugend.

Der Präsident verdankt das Referat und fordert auch die einzelnen Altpfadfinder auf, die aktive Führerschaft in ihren guten Bestrebungen zu unterstützen.

Richy Brucker

ABTEILUNG

Paragraph 3 des Gesetzes

(Der Pfadfinder ist ein guter Kamerad)

Die Lebenskraft unserer Abteilung, deines Stammes, deiner Gruppe hängt doch eigentlich davon ab, ob alle, die dazugehören, überzeugt sind, die übrigen nähmen diesen Paragraphen ernst. Wo diese Zuversicht, oder vielleicht besser ausgedrückt, dieses Sicherheitsgefühl fehlt, versagt die lauteste Propaganda, hilft die abenteuerlichste Übung nicht, ist das mit peinlichster Genauigkeit erstellte pfadfindertechnische Meisterstück unnütz. Mit der Begeisterung, die wir keineswegs verachten, kommen wir nicht sehr weit, sie ist kurzfristig, launisch und dem Zufall untertan. Nur die Kameradschaft bringt Dauerhaftes, Beständiges, den Stürmen Trotzendes zustande.

Wissen die Pfadfinder wohl, wie schlechte Kameraden sie überhaupt sein können? Bereits das Fernbleiben an einer Übung kann den Plan des Venners zerstören, das unvorhergesehene Ersatzprogramm vermag die ganze Gruppe ernsthaft zu enttäuschen. Das abschätzige Urteil über das jüngste Gruppenmitglied und der mit Spott untermauerte Verkehr mit dem körperlich Ungelenken haben schon viele Austritte verursacht, zuerst ergriff der Betroffene die Flucht, dann folgten andere, denen das Klima zu ungemütlich wurde. Unerfüllte Aufträge, mag nun Vergeblichkeit oder Bequemlichkeit dahinterstecken, vergiften das Vertrauensverhältnis, es folgen Enttäuschung, Ärger, Haß. Viele legen bei sich einen ganz andern Maßstab an als bei den übrigen, sie erlauben sich sehr vieles, den andern sehr wenig, es fehlt ihnen an der Großzügigkeit. Andere geben sich sehr großzügig, weil sie zu träge sind, sich ein bißchen anzustrengen und sich in die Finger zu nehmen; sie wollen den guten Kameraden spielen, indem sie alle zum Schlechten herabzudrücken versuchen. – Ja, es ist sehr leicht, ein schlechter Kamerad zu sein!

Die Vänner besitzen viele Mittel, in ihrer Gruppe die gute Kameradschaft zu fördern. Ihre Bemühungen werden jedoch nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn man etwas davon spürt, daß sie selbst gute Kameraden sind; auch hier sind sie Vorbild und werden nachgeahmt. Wenn sie ihrem Stammesführer die Treue versagen und die Weisungen, die ihnen gegeben werden, mit ätzender Schärfe verulken, wird ihnen bald ähnliches angetan. Wenn sie die ihnen übergeordneten Führer als „Bonzen“ belächeln, sind sie gerade daran, das zu werden, was sie verächtlich machen wollen. Sobald sie nicht mehr in der Lage sind, gemeinsam mit ihrem Stammesführer dem Stamme ein kleines kameradschaftliches Musterbeispiel vorzuleben, glaubt in dieser Einheit niemand mehr an eine gute Kameradschaft, welche, wie oben erwähnt, für uns immerhin lebenswichtig ist.

Je mehr Gewicht ein Führer besitzt, desto lästiger scheint sich der Verzicht als Hindernis zur guten Kameradschaft bemerkbar zu machen. Man denkt nur an sich, an den Augenblick, man denkt nicht an die Folgen, auch nicht an die gewinnbringenden Folgen, man denkt einfach nicht zu Ende. Je geringer der Verzicht ist, desto lästiger fällt er oft. Dabei kann ein noch so kleiner Verzicht so reiche Früchte tragen. Nicht der Egoismus ist anzukreiden, sondern oft die mangelnde Kraft zur reiflichen Überlegung, der Mangel an Verantwortung.

Spaghetti

Rheinbundball vom 4. Dezember 1954 im Bottminger Schloß

Auf die gemütliche Einladung hin, die zum Besuche dieses Anlasses aufforderte, mag mancher auf dem Weg zum Bottminger Schloß noch rasch die Wiener Hofetikette repetiert haben. In außerordentlich lebenswürdiger Weise verbarg sich hinter dem eisernen Vorhang aus Schilf am Eingang zum Ballsaal dieses Mal keine Finanzkommission, so daß man wirklich die Freiheit wählen konnte und in einem der vier Sektoren bald Anschluß fand. Die Damen und Herren vom Wiener Burgtheater hatten die Freundlichkeit, einige Darbietungen aus ihrem reichhaltigen Repertoire zu zeigen. Sie durften mit dem reichen Beifall, der ihre trefflichen Pointen belohnte, wohl zufrieden sein. Besonders das Auftreten des dritten Mannes erzeugte bei allen Anwesenden höchste Spannung und befreidendstes Gelächter.

Es war auch dafür gesorgt worden, daß reichlich getanzt werden konnte, wozu die Hohen Behörden ein tüchtiges Orchester und dazu noch einen Pianisten enga-

giert hatten. Die Walzer- und die Swingkonkurrenz wickelten sich im gewohnten Rahmen ab, einige Teilnehmer dürften allerdings durch die vorangegangenen Exkursionen und das viele Treppensteigen etwas angeschlagen gewesen sein.

Die ältern Semester fanden sich bald bei Kerzenlicht zusammen, während die aktiven Führer der Abteilung sich mehr im Tanze übten. Nur zu rasch war es wieder Morgen, und als die Musiker zusammenpackten, harrten noch etliche Unentwegte weiter aus.

Gerne erwarten wir nach dieser Nacht in Wien den nächsten Ball; es wäre nett, viele alte Kameraden zu treffen, obwohl dann vielleicht der Platz etwas knapp werden könnte. Vielen schönen Dank auch den Herren vom Organisationskomitee!

Hanspi

6. Rheinbund-Waldlaufmeisterschaft (13. Februar 1955)

Nach längerem Unterbruch wurde die traditionelle Rheinbund-Waldlaufmeisterschaft wieder durchgeführt. Durch den prächtigen Vorfrühlingsmorgen stürmten die 16 Teilnehmer auf der von den früheren Rhb-Waldläufen her noch schweißglitschigen Strecke rüthardwärts. Ich sage: „Sie stürmten“, denn einige konnten die Streckenbeschreibung nicht mehr in Erinnerung behalten und liefen einen falschen Weg. Die anderen, welche besser zugehört hatten, machten die Ränge unter sich aus, weil sie allein den Markierungen richtig nachgelaufen waren.

Teilnahme: Ein Bravo für Mönchsberg; einige Stämme glänzten durch Abwesenheit. 1944 machten 63 mit!

Rangliste

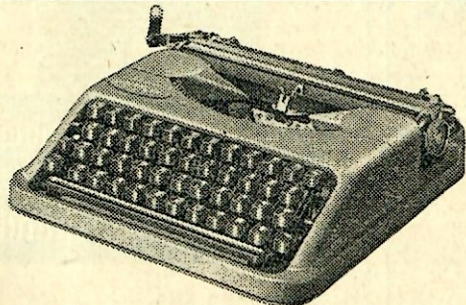
Strecke: Standardstrecke, ca. 4,5 km.

Streckenrekord: 17.03 Minuten (Joh. Baumgartner).

1. Jürg Eichenberger, Mö	19.41,6	6. Karl Bücheli, Mö	21.03,4
Peter Bachmann, Wö	19.41,6	7. Erich Widmer, Mö	21.09,0
3. Fredi Gasser, Wi	20.12,4	8. René Bloch, Pf	21.15,6
4. Dian Schefold, Mö	20.15,6	9. Bernh. Gassenbauer, Mö	23.08,8
5. Martin Keller, Ho	20.34,2	10. Rolf Holder, Gi	23.29,6

Die restlichen Teilnehmer mußten disqualifiziert werden.

Mus



Kauf, Miete, Teilzahlung

Modelle ab Fr. 245.–

bei der

HERMES

In der Elisabethen

Für Deine Freunde im Ausland empfehlen wir Dir unsere Spezialpackung feinsten Basler Leckerli

Diese kostet:

Packung A Fr. 6.50 (330 g netto)

Packung B Fr. 12.50 (660 g netto)

Alle Spesen (Porto, Versicherung etc.) inbegriffen, nach allen Staaten zugelassen, nach allen Erdteilen gleicher Preis



Läckerli-Huus

in der Staine 5

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)

Bei Störungen an Licht, Kraft,

Telephon

und Telephon-Rundspruch

Neu-Installationen

Boiler-Service



ELEKTRO BROSI

Telephon 2489 36

J. BROSI - HARDSTRASSE 83

FERIEN IM TESSIN

dann

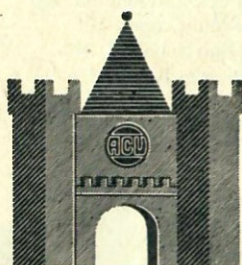
ASCONA

bei Willy Ris-Iseli (APV)



Hotel Seeschloß-Castello

Telephon (093) 7 26 85



**Die Konsumgenossenschaft
ist das Tor zur
gerechten Wirtschaft!**

Vennerübung vom 19. März 1955

Als man während einiger Jahre nach dem Krieg auf das Vennerlager verzichtete, bildeten Vennerübungen die einzige Möglichkeit zur Ausbildung der Gruppenführer. So wurden sie von vielen als überflüssig empfunden, seitdem man wieder Vennerlager durchführte. Aber ihr Fehlen rächte sich: das Vennerlager kann nur einmal jährlich durchgeführt werden, und dazwischen bleiben die Gruppenführer fast ohne Kontakt; außerdem wird es ja doch nicht von allen besucht. Daher regten immer mehr Gruppenführer an, es seien wieder Vennerübungen durchzuführen, und so sind diese wieder zu einem festen Bestandteil der Ausbildung geworden.

Leider war es – wohl wegen der Grippewelle – nur eine kleine Schar, die sich nach der ordentlichen Samstagsübung bei der Holzbrücke versammelte. Aber die wenigen, welche gekommen sind, haben einen echt pfadfinderischen Anlaß erlebt. Die Organisation trat kaum in Erscheinung, obwohl sie vorhanden war und klappte; alles ging nach der Initiative des Einzelnen und doch unter kundiger Leitung.

„Herdarchitektur“ gab es nicht. Es galt, nach Waldläuferart auf kleinem Feuer Kartoffeln und Fleisch rasch zu braten, dazu Suppe und Tee zu kochen. Da zeigte sich viel eher, ob einer ein einfaches Problem rasch lösen konnte, als wenn hundertmal gepaukte Technik anzuwenden gewesen wäre.

Dann baute man unter Leitung der Stammesführer Seilbrücken und, was für viele Venner völlig neu war, Seilbahnen. Ohne alle Hilfsmittel außer Ästen und Seilwerk entstanden da sehr brauchbare Sachen.

Auf ein verabredetes Signal hin begann das traditionelle Nummernspiel. Die Angreifer vor allem schlugen sich vorzüglich. Sie konnten zwei Gegner ablesen, ohne daß die andern überhaupt von ihrem Angriff etwas merkten. Auch nachher blitzten die Taschenlampen nur ganz selten auf, und es kam zu bemerkenswert wenig Schlägereien. Das Anschleichen war die Hauptsache, wie es bei jedem Nummernspiel sein sollte.

Den Abschluß der Übung bildete ein Lagerfeuer. Es begann eher betäublich: kein einziger Venner konnte das Gesetz wirklich einwandfrei auswendig! Daran knüpfte Spaghetti an. Er brachte es vorerst allen bei und legte dann dar, wohin es führen kann, wenn der Venner das nicht beherrscht; was er seiner Gruppe befehlen will. Jede Autorität, will sie sich nicht nur auf Gewalt stützen, muß auf echter Überlegenheit beruhen. Der Führer sollte eigentlich alles können. Da das nicht möglich ist, muß er durch sein Können wenigstens in der Lage sein, bestimmte, ausführbare Befehle zu erteilen; sein Ansehen muß es ertragen, daß er zugeben darf, wenn er in einem Gebiet schwach ist. So steht und fällt der Betrieb mit der Zuverlässigkeit der Venner. Daß einer das Gesetz kann, ist ein Minimum!

Der beste Beleg für all das war diese Vennerübung. Alle machten begeistert mit, weil sie eine klare Führung spürten und weil diese etwas zu bieten wußte. Gewiß hat jeder Teilnehmer von diesem Anlaß profitiert; es ist zu hoffen, daß man das im Betrieb der Stämme und Gruppen zu spüren bekommt.

Gamma

Roverstamm Gilgenberg

Bleienbacherweekend 6./7. November 1954

Es ist nicht jedermanns Sache, im November noch größere Velotouren zu unternehmen. Und doch holten fünfzehn Rover und Führer nach, was im Sommer erstmals hatte verschoben werden müssen, als die Regengüsse allzu heftig und andauernd

über unser Land niedergeprasselt waren. Das Zelt wurde ausnahmsweise mit der Scheune vertauscht, während das Lagerfeuer im gewohnten Rahmen stattfand. Ernst Wiecherts „Todeskandidat“ und „La Ferme Morte“ verfehlten ihre Wirkung nicht. Nach dem Sonntagsgottesdienst war die Route über Solothurn an der Reihe. Der Stammesführer hatte die Strecke Mümliswil–Basel über die alte Paßwangstraße vorgeschrieben. So stieß man denn schweißtriend sein Fahrrad über das holperige Steinbett und vom Schnee noch verschonte Weidpfade. Der recht abenteuerlichen Fahrt nach Reigoldswil hinunter folgte ein gemäßigter Endspurt über Liestal nach Basel.

11. Gilgenbergmarsch 5./6. Februar

Rolf Holder, der neue Stammesherr, durfte mit der Zahl von 35 Gefolgsleuten zufrieden sein. Nachdem der achte, neunte und zehnte Marsch durch eine tief verschneite Landschaft und in Temperaturen, die ans Sibirienhafte erinnerten, geführt hatten, versetzte die vorfrühlingshafte Stimmung, die ja auch ihre Reize hat, männiglich in Staunen. Der Stammesführer stellte sich, sein Programm und seine Absichten vor und nahm die neue Gruppe Klotho in den Kreis der Gilgenberger auf. Der Rückmarsch erfolgte wieder über die Pfingstlagerplätze Steineggweid und Eigenhof. Beförderungen zum Rover: Hans Seckinger (Pegasos), Karl Waldner (Pegasos).

* * *

Die Gruppe Kerberos besorgt auch dieses Jahr den Versand der Rheinbundmitteilungen. Ein Plan zur bessern Betreuung der Materialstelle durch Rover wird ausgearbeitet. Das Pfingstlager wird wiederum von einer Rovergruppe rekognosziert und vorbereitet. Am 18. Februar fand im Bunker am Bachgraben, der vor einiger Zeit mit elektrischer Beleuchtung versehen worden ist, ein Abschiedshock der Führer zu Ehren Heini Thalmanns statt.

* * *

Besuch der Appenzeller Landsgemeinde

Es gibt im Stamm Gilgenberg zwei Arten von Traditionen. Zu der ersten gehören Übungen, die sich jedes Jahr wiederholen, während man zu einer zweiten Gruppe alle diejenigen Anlässe zählt, welche nur alle paar Jahre durchgeführt werden; dazu gehört auch der Besuch einer Landsgemeinde.

Etwa 25 Rover fanden sich in der Morgenfrühe des letzten Aprilsonntages – um halb 4! – in der Schalterhalle des Bahnhofs SBB ein, um an die Appenzeller Landsgemeinde nach Hundwil zu fahren. Jeder Rover und Führer sollte diese direkteste Form der Demokratie kennen lernen, denn es gehört ja zu den Aufgaben der dritten Stufe der Pfadfinderbewegung, daß man sich mit allen Fragen, welche die Staatsform unseres Landes betreffen, auseinandersetzt, um sich auf diese Weise auf die Ausübung der Rechte und Pflichten eines Staatsbürgers vorzubereiten. Es war für uns alle sehr eindrücklich zu sehen, mit welchem großen Ernst die Appenzeller Männer ihre Pflicht erfüllten. Leider – für uns! – gab es keine großen Überraschungen. Alle Vorlagen wurden mit großem Mehr gutgeheißen, und auch die Ersatzwahl in den Regierungsrat verlief ohne Wahlkampf. Trotzdem haben wir an diesem Sonntag vieles gelernt. Wenn überall auf der Welt eine so brüderliche Stimmung bestünde wie in Hundwil, so wäre wohl vieles besser.

Den Nachmittag konnten die einzelnen Gruppen so gestalten, wie sie wollten. Die meisten studierten auf dem Weg nach St. Gallen die Bauart der Sitterbrücken, die wir ja alle von den neuen Fünfermarken her kennen. In St. Gallen selbst blieb noch Zeit, die Kathedrale zu besichtigen ...

Viel Schönes haben wir an diesem einen Tag erlebt; es richtig auszuwerten und zu einem bleibenden Gewinn zu machen, bleibt nun jeder einzelnen Gruppe überlassen.

Pinocchio

PERSÖNLICHES UND ANDERES

Die „Guggemuusig“ hat auch dieses Jahr mit vollsten Beständen und – der erhaltenen Subvention nach zu schließen (eine Summe, die nur Grogg kennt und sie sehr geheim hält) – zur Befriedigung geblasen. Folgende Episode scheint druckreif: Im wildesten Getümmel hat ein Herr eine Visitenkarte gezückt und sie Grogg mit den Worten überreicht: „Si sin die beschti Guggemuusig, woni je gheert ha!“ Das Nadelberglokal ist um ein Medaillon reicher geworden und wird hoffentlich Musikleitung und Lokalleitung wieder versöhnen.

* * *

Hans Peter Weyßer hat sich anfangs April das Mittellehrerdiplom erworben. Folgende Rheinbündler haben dieses Frühjahr die Matur bestanden: Felix Eckert, Hans Eppenberger, Christian Hodel, Hansruedi Jenzer, Gaudenz Staehelin (alle HG); Walter Schaufelberger (MNG).

* * *

Georgsfeier der Basler Pfadfinder

Wie jedes Jahr, so versammelte sich auch diesmal die Führerschaft unseres Kantons am 23. April auf dem Wartenberg zu einer kleinen Georgsfeier. Im Mittelpunkt stand ein einfaches Spiel, das von zwei Pfadigruppen des Stammes Homberg aufgeführt wurde. Es wollte uns anregen, darüber nachzudenken, was das Geheimnis der Pfadfinderei und welches unser Auftrag sei. Gesetz und Versprechen – so wurden wir belehrt – könnten uns gar nichts nützen, wenn wir nicht zur Tat schritten, daß heißt danach lebten. Vielleicht wird der Sinn dieses kleinen Spiels wegen seiner Einfachheit um so eher in unserem Gedächtnis haften bleiben ...

Das Spiel wurde im Auftrag der kantonalen Leitung von Pinocchio verfaßt.

* * *

Harry Krieg und Rolf Leimbacher haben ihre Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen.

* * *

Bekleidungsstelle

Die Bekleidungsstelle meldet, daß eine beschränkte Anzahl Gamellen zu einem bescheidenen Preise abgegeben werden kann. Die Pfadfinder werden sich das merken!

* * *

Materialstelle

Die Gruppe Wotan, die seit kurzem in der Materialstelle arbeitet, meldet, daß verschiedenes Material noch nicht abgegeben worden ist. Wer irgend etwas besitzt,

das unter Umständen nicht ganz sein eigen sein könnte, setze sich mit Walter Strumann, Grenzacherweg 223, Riehen, Telefon 96497 in Verbindung!

Die Nachlässigkeiten auf diesem Gebiete kommen die Abteilung immer wieder recht teuer zu stehen. Es sollte in einer Pfadfinderabteilung nicht so weit kommen, daß der Jahresbeitrag zum Versicherungsbeitrag gegen verlorenes Material wird! Man könnte mit dem Geld, das für verlorengegangenes und beschädigtes Material erhalten muß, bedeutend erfreulichere Sachen anschaffen.

* * *

Organisation

Dank der von Max Fischbacher mit viel Umsicht zusammengestellten neuen Stammesverwaltung und den unermüdlichen Anstrengungen von Hans Peter Weyßer, unserm Sekretär, hat sich der Einzug der Jahresbeiträge mit wenigen Ausnahmen rascher vollzogen als auch schon. Den Eltern und der Führerschaft sei dafür bestens gedankt. Die noch ausstehenden Beträge werden sehnlichst erwartet.

* * *

APV-Gratulationen:

Jean Holzer hat sich in Guatemala mit Fräulein Ginette Helene Burette vermählt (Dezember 1953).

Hans Wenk hat sich in Australien mit Fräulein Margaret Jeanne Rigby vermählt (September 1953). Soeben hat die Redaktion erfahren, daß Hans Wenk die stolze Tochter Jeanne Ann sein eigen nennt. Adresse: 105, Cremorne Rd, Cremorne, New South Wales (Australien).

* * *

Dieter Iselin hat sich nach dem so tragischen Unterbruch in New York nun gut eingelebt. Seine Adresse: c/o. Brown Brothers Harriman & Co., 59, Wall Street, New York N.Y.

Während seiner Abwesenheit amtiert als Kantonalfeldmeister Willy Baltensberger, Korpsleiter von Basilisk.

* * *

Am 1. April fand wieder einmal ein gut besuchtes Führerkegeln statt, wie es seit langer Zeit durchschnittlich einmal im Jahr abgehalten wird. Besonders bemerkt wurden Max Fischbacher, der allen Zweiflern zum Trotz behauptete, in seinem Leben noch nie einen solchen Wurf getan zu haben, und Gitzi.

Jeder Rheinbündler geht dieses Jahr ins Sommerlager!

1956 findet ein schweizerisches Bundeslager in der Umgebung von Saignelégier statt.

1957 findet ein Jamboree in England statt.

Druck: National-Zeitung AG, Basel

Redaktor: Dr. H. A. Vögelin, Garbenstraße 4, Riehen, Tel. 9 51 49

Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 25. Juni 1955

E. WERDENBERG & SOHN

MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

KANONENGASSE 19

STEINENGRABEN

Entwurf und Ausführung von Einzeilmöbeln, Polstermöbeln, Wohnungseinrichtungen, Innenausbauten; Vorhänge, Teppiche

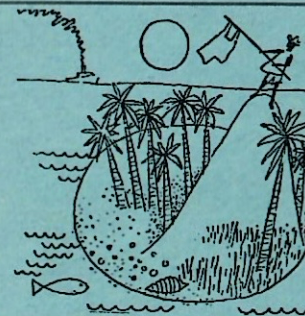


Eine schmackhafte Wurst

und eine gute Fleischkonserve von Kuhn

sind angenehme und zuverlässige

Begleiter auf Touren und ins Lager



Neuland entdecken...

Wer kennt sie nicht, die Geschichte Robinsons und seiner Insel?

Mit den einsamen Inseln ist es – im Zeitalter des Flugzeugs – leider vorbei. Geistiges Neuland aber gibt es jeden Tag zu erobern.

Wirf einen Blick in die

National-Zeitung

Wieviel Neues gibt es da in jeder Ausgabe!



Die Pfadfinderführer treffen sich hier jeden Freitag, ab 18.00 Uhr